

Beitrag zum Jahr der Bibel an die Redaktion der Saat: **Was sagt die Bibel über sich selbst?**

Inmitten des Wirrwarrs der Religionen und religiöser Auseinandersetzungen sucht der Mensch Wahrheit und Gewissheit für sein persönliches Leben. Die Bibel (Schrift) antwortet darauf. Lassen wir Sie daher sie zu Wort kommen. Hören wir, was sie über sich selbst sagt.

Zunächst sagt sie, dass keine Weissagung in ihr aus menschlichem Willen entstanden ist, sondern getrieben vom Heiligen Geist, haben Menschen im Namen Gottes geredet. Weissagung dürfe nicht nach eigenem Gutdünken ausgelegt werden (2Pt1,20-21).

Der Apostel Paulus - der zweifellos größte Theologe aller Zeiten – sagt uns in 2Tim3,16, dass alle Schrift von Gott eingegeben ist, uns zu einem Leben zu erziehen, das Gott gefällt. Der Terminus „Schrift“ umfasst beides: Altes und Neues Testament (2Pt3,16). Alle 66 kanonischen Bücher sind aneinander prüfbar (Apg17,11), wie viele Zitate im Neuen Testament zeigen, sie sind das Buch des Schöpfers.

Derselbe Apostel bestätigt, die Bibel ist nicht „Menschenwerk“ sondern Gottes Wort an uns (1Thes2,13). Ihre Verfasser schrieben, vom Heiligen Geist angeleitet – und waren selbst aktiv am Geschehen beteiligt. Sie empfangen nicht bloß frei auszulegende Gedanken, sondern klare verständliche Worte (1Ko2,13; Jer30,2). Sie waren auch nicht von eigener Erinnerung abhängig, Jesus versprach ihnen in Joh14,26, dass der Heilige Geist sie an alles erinnern würde, was er sagte.

Die Bibel enthält von Gott direkt offenbarte Texte (2Mo34,1) und durch ihre Erfüllung als Gottes Wort erwiesene Prophetien, von Augenzeugen berichtete Geschichtsschreibung (Joh19,35. Lk1,2) aber auch penibel recherchierte Unterlagen (Lk1,1-4). Selbst über Lügen berichtet sie wirklichkeitsgetreu (1Mo3,4f).

Die Schrift ist von Gott ausgehaucht, von Menschen geschrieben und uns in Kopie überliefert. Die Funde von Qumran beweisen die große Sorgfalt der Überlieferung. Die heutige Bibel ist so zuverlässig wie die Texte der Urgemeinde. Die sprachliche Verschiedenheit der anerkannten Übersetzungen hilft uns, die Texte besser zu verstehen.

Ihre göttliche Herkunft begründet die Bibel als wahres und zuverlässiges Wort Gottes (Ps119,160; Joh17,17). Sie ist uns ewig gültige Glaubensgrundlage (Jes40,8; Mt24,35). Nur sie sagt, wer Jesus Christus ist und wer wir eigentlich sind. Zwischen dem geschriebenen und dem fleischgewordenen Wort Gottes ist kein Widerspruch (Joh1,1; 1,14; 5,39).

Die Bibel sagt auch, dass sie nur im Glauben wirklich zu verstehen ist. Nur der Heilige Geist erforscht die Tiefe der Gottheit, den empfangen wir im Glauben an den Herrn Jesus (1Ko2,10-16). Der natürliche Verstand alleine hat keinen echten Zugang zum Wort Gottes, er bedarf der Anleitung im Glauben (1Joh2,27, 2Ko10,12ff).

Die Schrift warnt vor Verfälschung oder Missbrauch (2Ko4,2; 2Pt3,16), denn sie ist Richter unseres Denkens (Heb4,12). Der Treue zum Wort aber öffnen sich Türen (Offb3,8).

Die Schrift sagt, wer Jesus liebt, hält sein Wort (Joh14,23), wird zum frischen Baum am Wasser (Ps1), kann seinen Glauben vor jedermann bezeugen (1Pt3,15) und wird für sich und seine Hörer ein Segen (1Tim4,16).

Die Schrift ist nicht nur Papier, sie ist Geist und Leben (Joh6.63) und dynamische Kraft zum Heil (Rö1,16). Diese Erfahrung machte auch Martin Luther: „Während ich noch mit Meister Philip beim Wittenberger Bier sass, ist das Wort durchs ganze Land gelaufen und hats getan.“

Gerhard Moder, Mödling